

Chronologie Judenverfolgung in Stralsund

- 30.01.1933 Machtantritt Hitlers als Reichskanzler.
Ortspartei zelle NSDAP Stralsund seit 1923/25
- 28.02.1933 Verordnung zum Schutze von Volk und Staat (Aufhebung demokratischer Grundrechte)
- 20.03.1933 Bau des ersten Konzentrationslagers, Dachau bei München
- 1.04.1933 Reichsweiter Boykott gegen Jüdische Geschäfte, Arztpraxen und Anwaltskanzleien = Judenboykott, organisiert von der SA, Beginn der „Arisierung“ jüdischer Geschäfte
Stadtverwaltung erteilt generelles Einkaufsverbot für ihre Angestellte in Konsumvereinen, jüdischen Warenhäusern und Geschäften (STAS, Rep. 29, Nr. 134)
- 7.04.1933 Gesetz zur „Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“
- 22.04.1933 Zulassungsverbot jüdischer Ärzte
- 16.06.1933 ca. 500.000 Juden leben im Deutschen Reich, In Stralsund sind es ca. 160 Personen aller Altersgruppen.
- 14.07.1933 durch „Gesetz über den Widerruf von Einbürgerungen und die Aberkennung der deutschen Staatsangehörigkeit“ werden alle nach dem I. Weltkrieg eingebürgerten Juden zu Staatenlosen (Kösten,
- 21.09.1933 Aufruf zur Gründung eines Pfarrernotbundes (Martin Niemöller, Bonhoeffer)
- 22.09.1933 Ausschluss der Juden aus dem gesamten Kulturleben in Deutschland
- 1935 Erster Höhepunkt antisemitischer Hetze; Schmäh-Artikel erscheinen im Judenspiegel“ (Wochenend-Beilage der NSDAP-Zeitung „Pommersche Zeitung“)
Die „Arisierung“ der Kaufhäuser ist in Stralsund abgeschlossen.
- 25.07.1935 Einführung der allgemeinen Wehrpflicht. Juden sind vom Wehrdienst ausgeschlossen.
- 10.09.1935 „Rassentrennung“ an Schulen wird verordnet
- 15.09.1935 Gesetz zum „Schutz des deutschen Blutes und der Deutschen Ehre“ und Nürnberger Rassegesetze (Entzug der Bürgerrechte für Juden, Verbot von Eheschließungen zwischen Juden und Nichtjuden)
Heiratsgesuche Edith Gerson+Hans-Joachim Kelp, Erich Reinhardt +Herta Klempin, Joachim Tomaschewski+Liesbeth Steinfurth, Margarete Gundlach+Bruno Kolbe werden abgelehnt; dem Musiker ... wird eine Beendigung seiner Beziehung zur Halbjüdin Horneburg nahegelegt (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 432a)
- 30.09.1935 Beurlaubung aller jüdischen Beamten. Werner M. Gans verliert aufgrund seines Judentums seine Anstellung als Direktor des Lebensmittelprüfamt Stralsund.
- 1933-1938 knapp 30% der Stralsunder Juden (=95) emigrierten nach Europa und Übersee bzw. In die Anonymität einer Großstadt im Deutschen Reich (A. Wagner, F. Kutnewski, u.w.)
- 31.12.1936 Ausschluss aller Juden aus dem Staatsdienst.
- 2.07.1937 an öffentlichen Schulen werden für jüdische Schüler Sonderklassen eingerichtet.

- 16.07.1937 Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar wird in Betrieb genommen.
- Januar 1938 Erteilung von Zwangsnamen. In Stralsund erfolgt dies zum Ende 1938 bzw. Anfang 1939.
Karl „Israel“ Böhm, Sophia Sara Groß, Elsa Sara Blach, u.v.a. (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 440)
- März 1938 Pastor Grüber, evangelische Kirche Berlin, beginnt seine Hilfstätigkeit für „nichtarische“Christen
- 7.03.1938 Einführung der Zwangsarbeit für Juden in Deutschland.
Die Eltern von Ruth Bernhardt leisten Zwangsarbeit in Hamburg; Gerhard Hilzheimer und Max Kotljarski werden ab 1940 zur Zwangsarbeit beim Straßenbau verpflichtet.
- 26.04.1938 Verordnung zur Anmeldung jüdischen Vermögens (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 442)
- 14.06.1938 Erlass zur Kennzeichnung und Registrierung jüdischer Gewerbebetriebe
- 27.09.1938 Juden dürfen nicht mehr Rechtsanwälte sein.
- 5.10.1938 Reisepässe der deutschen Juden werden mit „J“ gekennzeichnet.
- 26.10.1938 Ausweisung und Abschiebung der polnischen Juden, 15-17.000 im ganzen Reich, 38 in Stralsund
Davon betroffen sind: Nycha Fliesswasser und Kinder, Leo Pila mit Frau und Familie, Jakob Schnauzer mit Frau und Familie, Osias Fliesswasser mit Frau und Familie, sowie Leon Buchsbaum mit Frau und Familie. Ihre Abschiebung erfolgt im Dezember 1938.
- 9.11.1938 Reichskristallnacht und Novemberpogrome
Stralsunder Synagoge brennt, Plünderung und Verwüstung zahlreicher jüdischerGeschäfte (Gustav Zimmerspitz),
30 jüdische Männer werden in „Schutzhaft“ genommen und ins KZ Sachsenhausen verbracht (u.a. Max Joseph, Dr. Martin Cohn, Pinkus Paul Eckdisch, Gerhard und Felix Gerson, Abraham Liwschütz, Josef Rotenberg)
- 12.11.1938 Gesetz zum „Schutz der Deutschen Rasse“ (Handels- und Geschäftsverbot für Juden)
- 31.12.1938 Gesetz zur „Enteignung jüdischen Volksvermögens“,
Zwangsveräußerung aller jüdischen Betriebe, u.a. Leon Buchsbaum, Salomon Eckdisch, Hans Guss, Josef Rotenberg, Adolf Gerson, Osias Fliesswasser (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 433, 436, 437, 439, 441)
Stadtverwaltung bekundet öffentlich Interesse an jüdischen Grundstücken, u.a. Max Joseph, Eugen Liebenthal, John Horneburg, Johanna Gerson (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 443, 444, 446)
- Dezember 1938 Beginn der „Kindertransporte“ in westliche europäische Länder (Helma Riess verlässt die Stadt auf diese Weise)
- 1.01.1939 Auflösung aller jüdischen Organisationen und Vereinigungen
- 30.04.1939 Juden verlieren den gesetzlichen Mieterschutz
In Stralsund erfolgte die Umsiedlung von Juden in das „Judenhaus“ Tribseer Damm 53, u.a. Johanna Gerson, Helene Gerson, Julius und Anna Riess, Simon und Rina Lemke, bzw. In das Haus der

- Gemeinde, Lange Straße 69, Erich und Klara Berta Joseph, Hans-Wilhelm Joseph, Gertrud Joseph, bereits schon früher. Eine typische Ghettoisierung erfolgte aber nicht, weil die Zahl der noch in der Stadt Verbliebenen gering war. (StA Stralsund, Rep. 18, Nr. 435)
- Mai 1939 alle jüdischen Stralsunder Geschäfte sind mittels Zwangsverkauf „arisiert“.
- 4.07.1939 Übertragung der schulischen Versorgung aller jüdischen Kinder auf die Reichsvertretung der Juden in Deutschland, was einem Schulverbot gleicht.
- September 1939 Euthanasie-Aktion
1.287 Patienten der „Provinzialheilanstalt Pommern“ in Stralsund werden nach Wejherowo/Polen deportiert und in den Wäldern von Piasnica ermordet (David Saleschütz, Gertrud Wolff, Max Kohn)
- 5.12.1939 Beschlagnahme jüdischen Eigentums in Polen.
- 9.12.1939 erneute Transporte aus der „Provinzialheilanstalt Pommern“, Ziel: Heilanstalt Lauenburg/Pommern, heute: Leba/Polen (Clara Auerbach)
- 8.02.1940 Errichtung eines Ghettos in Lodz
- 12./13.02.1940 Deportation ins Ghetto Piaski im Rahmen der geplanten „Umsiedlung“ von Reichsjuden in die Ostgebiete, Piaski war das erste Transitlager, 34 Stralsunder Juden waren davon betroffen = alle ledigen und verwitweten Juden sowie alle rein jüdischen Ehepaare
- 27.04.1940 Errichtung KZ Auschwitz und Birkenau
- 16.10.1940 Errichtung des Warschauer Ghettos
- 1.09.1941 Einführung des Judensterns für alle Juden ab dem 6. Lebensjahr
- 23.10.1941 Auswanderungsverbot für Juden wird erlassen
- 16.10.-04.11.1941 Beginn von Deportationen aus Deutschland in die besetzten Ostgebiete
- November 1941 Errichtung des Vernichtungslagers Chelmno (Kulmhof)
- 8.11.1941-25.01.1942 Zweite Deportationswelle nach Osten
- 20.01.1942 „Wannsee-Konferenz“ behandelt die „Endlösung“ der Judenfrage; aus der ehemals geplanten „Umsiedlung“ wird die systematische Vernichtung allen jüdischen Lebens
- 17.03.1942 Beginn der Massenvernichtungen im Lager Belzec
- 20.03.1942 Das Industrielle Töten in Auschwitz-Birkenau beginnt
- 27.03.-28.06.1942 Beginn der Deportationen aus Frankreich (Bruno Wolff)
- Ende April 1942 Beginn der Massentötungen in Sobibor
- 22.07.1942 Deportationen aus Warschauer Ghetto
- 4.10.1942 Verlegung aller Juden aus deutschen Konzentrationslagern nach Auschwitz
- 16.02.1943 formale Auflösung des Warschauer Ghettos
- 27.02.1943 Beginn der Deportation der jüdischen Rüstungsarbeiter aus Berlin nach Auschwitz
Aus Stralsund nach Berlin übergesiedelte Juden sind ebenfalls darunter: Willy, Meta und Ruth Bernhard, Margarethe Schmoll, Fritz Cohn
- 19.04.1943 Aufstand im Warschauer Ghetto endet mit der völligen Zerstörung desselben. Daran beteiligt ist David Mandelbaum aus Stralsund. Er überlebt Ghetto und Zweiten Weltkrieg.

2.08.1943 Aufstand in Treblinka

November 1943 Die letzten Stralsunder Juden werden nach Auschwitz deportiert:

Familie Dorn, Max Kotljarski, Felix Gerson, Isidor Lewkowitz

Oktober 1944 Beginn des „Sondereinsatzes J“, die Zwangsverpflichtung und Internierung von „Mischlingen 1.Grades“ und „jüdisch Versippten“

19.01.1945 Befreiung von Lodz

27.01.1945 Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz

Die Befreiung dort erlebten: Max und Wolfgang Kotljarski,

5./6.04.1945 Befreiung von Buchenwald

15.04.1945 Befreiung von Bergen-Belsen

30.04.1945 Hitlers Ende

1.05.1945 Deutschland kapituliert.

Von den ehemals 160 Juden Stralsunds haben überlebt:

. **Flora Barthel** (Rückkehrer Theresienstadt), **Max Kotljarski** (Rückkehrer Auschwitz),

. **Bärbel Beyer-Cohn, Jenny Reupert, Frieda Zeeck, Hedwig Struck, Heny Steiner, Heinrich Steiner**, (= in der Stadt)

. **Paul Pinkus Eckdisch** überlebt mit Familie, **Max Wein** und Familie, **Hans und Bert Cohn, Minna und Leon Sobel** in den USA,

. **Bernhard Grossmann, Margarete Gundlach und Helene Gerlach, Berta Steinfeld** in England,

. **John Horneburg, Irmgard Joseph, Martin Joseph, Kurt Joseph** in Palästina, **Simon Lemke** und Familie in Palästina, **Josef Rotenberg** und Familie in Palästina, **Fritz Löwenstein** in Palästina, **David Mandelbaum** und Familie in Palästina, **Helma Riess** in Palästina,

. **Ernst Nathan Cohn** überlebt in der Schweiz, **Heinrich David Cohn** in Berlin?, **Werner M. Gans** in Spanien, **Gustav Zimmerspitz** mit Familie in Argentinien.